

GEBAUTER WEITBLICK

VON

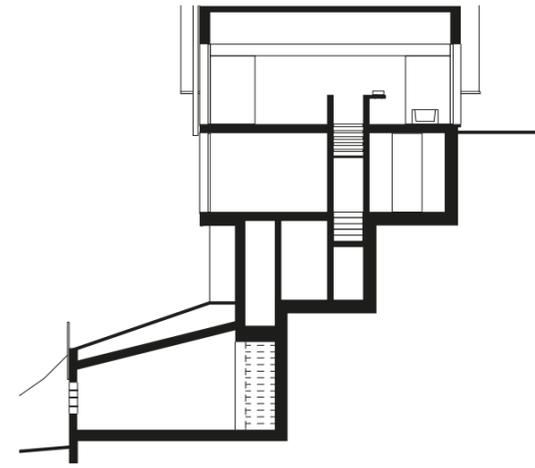
Hurst Song
Architekten

in
Morissen (CH)

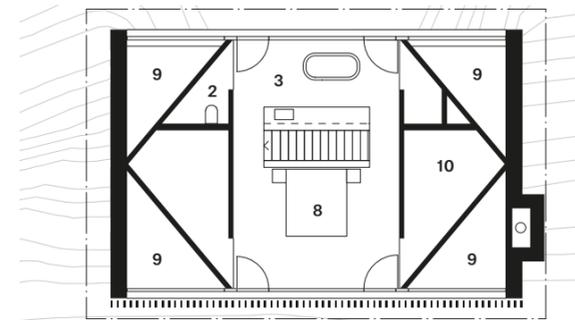




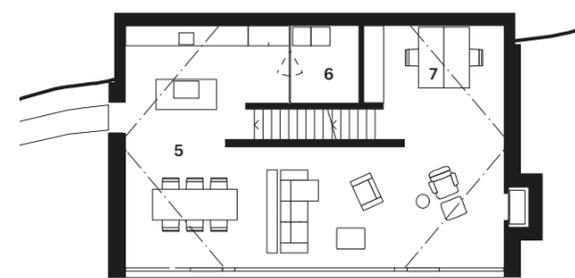
Querschnitt



Grundriss Dachgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Maßstab
M 1:200

- 1 Eingang
- 2 WC
- 3 Bad
- 4 Gast
- 5 Kochen/Essen/
Wohnen
- 6 Reduit
- 7 Arbeiten
- 8 Schlafen
- 9 Luftraum
- 10 Ankleide

Standort:
Morissen (CH)

Anzahl der Bewohner:

2

Wohnfläche (m²):

180

Grundstücksgröße (m²):

658

Zusätzliche Nutzfläche:

60 m²

Bauweise:

Mischbauweise:

massiv, Holzbauweise

Baukosten:

850.000 CHF

Fertigstellung:

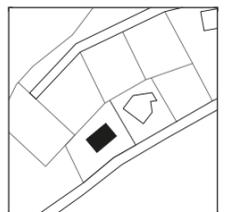
2015

Hurst Song
Architekten



„Die Auseinandersetzung mit der Topografie und den umliegenden, traditionellen Bauten war maßgebend für den Entwurf.“

Lageplan



W

ie bei ihrem in derselben Region entstandenen Berghaus aus Dämmbeton („Häuser des Jahres 2014“) haben sich die Architekten auch bei diesem Projekt an das Bild der dörflichen Bebauung gehalten, ohne dass deshalb eine folkloristische Wohnscheune entstanden wäre. Außen und Innen halten eine spannende Balance.

Das steile Grundstück liegt auf 1360 Metern Höhe im Val Lumnezia, der Weitblick ist einmalig. Die Hangneigung des giebelständigen Hauses ergab nach Süden zur Talseite drei Geschosse, zum Berg ist es ein Geschoss. Im Querschnitt sieht man, wie sich die Ebenen der Holzverschalteten Betonkonstruktion mit der Topografie arrangieren. Die großen Fensterfronten richten sich zum Tal, die Seiten sind geschlossen. Die sägerauen Fichtenbretter sind mit einer dunklen Leinöl-Lasur behandelt. Im Dachgeschoss modulieren senkrechte Lamellen das zeitweise grelle Tageslicht, außerdem versöhnen sie das Haus mit der traditionellen Bauweise.

Über dem Keller- und Garagengeschoss liegen drei Wohnebenen. Eine offene Treppe, die

die unterste Stiege ablöst, verbindet als offene Mitte die in den Berg geschobenen Stockwerke, so dass auf Türen weitgehend verzichtet werden kann. Das schützend zurückgesetzte Erdgeschoss hat noch einen zweiten Eingang zu einem separaten Gästeapartment. Über dem Eingangsfoyer erreicht man die Hauptebene, wobei die betonierten Treppenwände der schwarz ausgeschlagenen Küche eine Nische bilden. Essplatz und Wohnen teilen sich den unverstellten Ausblick, die felsig wirkenden Betonoberflächen von Wänden, Decken und Böden lenken von nichts ab. Eine Besonderheit sind die diagonalen Deckenaussparungen in allen vier Hausecken. Sie bringen indirektes Licht von oben, ohne die Privatheit des Schlafgeschosses zu stören.

Es gibt also keine Galerie mit Blick nach unten, in den Dachzwickeln liegen Staufflächen und Toilette. Am Fußende des Betts breitet sich wieder das weite Panorama aus, das Bad liegt im Rücken zum Bergmassiv. Aus jeder Ebene gibt es Ausgänge ins Freie für zwei Bewohner, zwei Hunde und eine Katze.

1 Der Ortbeton zeigt sich allseitig ungeniert, die Betonböden sind geschliffen. Erst unterm Dach empfängt eine Holzverschalung.

2 Senkrechte Holzlamellen am Giebel schützen vor zu viel Sonne in den Lichtkaminen der Hausecken.